

## Leitfaden Impulsprojekte

### Material 1

Die Glaubensgeschichten der Bibel im eigenen Leben weiterschreiben –  
Ein Beispiel:

Albert Schweitzer gab seine Karriere als Theologe an der Universität auf, um stattdessen als Tropenarzt nach Afrika zu gehen. Seine Motivation beschreibt er folgendermaßen:

„Ich hatte von dem körperlichen Elende der Eingeborenen des Urwaldes gelesen und durch Missionare davon gehört. Je mehr ich darüber nachdachte, desto unbegreiflicher kam es mir vor, dass wir Europäer uns um die große humanitäre Aufgabe, die sich uns in der Ferne stellt, so wenig kümmern. Das Gleichnis vom reichen Mann und vom armen Lazarus schien mir auf uns geredet zu sein. Wir sind der reiche Mann, weil wir durch die Fortschritte der Medizin im Besitze vieler Kenntnisse und Mittel gegen Krankheit und Schmerz sind. Die unermeßlichen Vorteile dieses Reichtums nehmen wir als etwas Selbstverständliches hin. Draußen in den Kolonien aber sitzt der arme Lazarus, das Volk der Farbigen, das der Krankheit und dem Schmerz ebenso wie wir, ja noch mehr als wir unterworfen ist und keine Mittel besitzt, um ihnen zu begegnen. Wie der Reiche sich aus Gedankenlosigkeit gegen den Armen vor seiner Türe versündigte, weil er sich nicht in seine Lage versetzte und sein Herz nicht reden ließ, also auch wir.“ (Albert Schweitzer, Gesammelte Werke Bd. 1, Berlin/Zürich o.J., 319).

Schweitzer erkennt in der Situation der Kolonien und des Verhaltens der Europäer das Gleichnis vom reichen Mann und vom armen Lazarus wieder. Aus dieser Wahrnehmung der Situation heraus entschließt sich Schweitzer, als Arzt in Afrika zu wirken.

Material 1 ist entnommen dem Kapitel „Auftragsorientierte Wahrnehmung“ in: Steffen Schramm, Kirche als Organisation gestalten. Kybernetische Analysen und Konzepte zu Struktur und Leitung evangelischer Landeskirchen, Berlin 2015, S. 675, Anm. 383.